

Die Jungstars der BWL

Das Forschungsranking für Ökonomen unter 40 Jahren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Rang	Name	Hochschule	Punkte
1	Marc Goerigk	Universität Passau	8,626
2	Sascha Alavi	Universität Oldenburg	7,629
3	Christian Maier	Universität Bamberg	7,356
4	Stefan Feuerriegel	LMU München	7,352
5	Manuel Wiesche	TU Dortmund	6,979
6	Matthias Söllner	Universität Kassel	6,414
7	Markus Sinnl	Johannes Kepler Universität Linz	6,052
8	Julian Müller	Universität Erlangen-Nürnberg	6,022
9	Marlin Wolf Ulmer	Universität Magdeburg	6,021
10	Richard Peter	University of Iowa	5,454
11	Jens Förderer	TU München	5,296
12	Timm Teubner	TU Berlin	5,220
13	Maximilian Schiffer	TU München	4,992
14	Eric Grosse	Universität Saarbrücken	4,670
15	Andre Hanelt	Universität Kassel	4,645
16	Andreas Janson	Universität St. Gallen	4,348
17	Tobias Brandt	Universität Münster	4,332
18	Michael Siering	Universität Frankfurt/Main	4,242
19	Ralf Plattfaut	Universität Duisburg-Essen	4,216
20	Simon Trang	Universität Paderborn	4,085
21	David Bendig	Universität Münster	4,017
22	Paul Momtaz	TU München	3,996
23	Martin Adam	Universität Göttingen	3,970
24	Fabian Hollstein	Universität Saarbrücken	3,838
25	Sebastian Utz	Universität Augsburg	3,700
26	Fabiola Gerpott	WHU Koblenz/Vallendar	3,671
27	Johannes Jaspersen	LMU München	3,671
28	Erik Maier	HHL Leipzig	3,646
29	A. Danner-Schröder	RPTU Kaiserslautern-Landau	3,638
30	Arne Schulz	Universität Hamburg	3,608

Quelle: KOF Zürich. Die Top-75-Wertung mit allen Namen erhalten WiWo-Digitalpasskunden unter wiwo.de/bwl-ranking

Wie das Ranking zustande kommt

■ Die Ranglisten erfassen die Publikationen von Betriebswirten, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz an Lehrstühlen, Fraunhofer- und Max-Planck-Instituten arbeiten. Stichtag: 1. 8. 2024. Als Datenquelle dient das bibliometrische Webportal Forschungsmonitoring, das vom Wirtschaftsforschungsinstitut KOF der ETH Zürich betrieben wird.

■ Das Ranking der aktuellen Forschungsleistung umfasst die Publikationen im Fünfjahreszeitraum 2020 bis einschließlich 2024. Die Lebenswerkwertung berücksichtigt alle jemals publizierten Artikel, das Ranking der Jung-BWLER alle Publikationen von Forschern, die am Stichtag keine 40 Jahre alt waren. Wissenschaftler aus DACH-Staaten, die im Ausland tätig sind, konnten teilnehmen, wurden aber nicht systematisch erfasst.

■ Jeder Wissenschaftler wurde vorab angeschrieben und konnte seine Daten ergänzen. Es war auch möglich, seinen Namen streichen zu lassen. Dies taten beim Fünfjahresranking knapp neun Prozent der 3723 erfassten Personen – in die Top 100 hätten es davon zwei geschafft. Im U-40-Bereich verzichteten 1,2 Prozent von 413 Wissenschaftlern auf eine Teilnahme; nur einer wäre in den Top 75 gelandet. In die Wertung für das Lebenswerk flossen die Daten von 4958 Wissenschaftlern ein (Ausfallquote: 9,7 Prozent).

■ Nicht jede Fachzeitschrift besitzt das gleiche Renommee. Daher liegt dem Ranking eine Gewichtung zugrunde. Sie spiegelt die Reputation von knapp 860 BWL-Zeitschriften wider und orientiert sich am Zeitschriftenranking des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft. Für eine Veröffentlichung in 22 Spitzenpublikationen gab es je einen vollen Punkt. Das Wertungsschema ging dann sukzessive herunter auf bis zu 0,025 Punkte.

■ Bücher gingen nicht in die Wertung ein, wohl aber Fachartikel, die angenommen, aber noch nicht veröffentlicht sind. Gab es mehrere Autoren, wurde die Punktzahl entsprechend geteilt.

Die wissenschaftlichen Vorreiter

Ranking der aktuell forschungstärksten Ökonomen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (im Fünfjahreszeitraum 2020 bis 2024)

Rang	Name	Hochschule	Punkte
1	Dmitry Ivanov	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin	10,087
2	Alexander Benlian	TU Darmstadt	9,059
3	Sascha Kraus	FU Bozen	8,691
4	Patrick Velte	Leuphana-Universität Lüneburg	8,021
5	Nils Boysen	Universität Jena	6,992
6	Helmut Krcmar	TU München	6,725
7	Martin Jacob	IESE Business School	6,667
8	Steven Ongena	Universität Zürich	6,590
9	Stefan Minner	TU München	6,246
10	Oliver Hinz	Universität Frankfurt/Main	5,600
11	Alexander Brem	Uni Stuttgart; University of Southern Denmark	5,562
12	Sascha Alavi	Universität Oldenburg	5,357
13	Wolfgang Ketter	Uni Köln; Rotterdam School of Management	5,319
14	Christoph Glock	TU Darmstadt	5,032
15	Joakim Vincent	Universität St. Gallen	4,890
16	Dirk Briskorn	Bergische Universität Wuppertal	4,817
17	Julian Müller	Universität Erlangen-Nürnberg	4,696
18	Marlin Wolf Ulmer	Universität Magdeburg	4,604
19	Martin Bichler	TU München	4,577
20	Marc Goerigk	Universität Passau	4,558
21	Jan vom Brocke	Universität Liechtenstein	4,499
22	Jan Marco Leimeister	Universität St. Gallen; Universität Kassel	4,388
23	Nadine Kammerlander	WHU Koblenz/Vallendar	4,225
24	Reiner Quick	TU Darmstadt	4,183
25	Ricarda Bouncken	Universität Bayreuth	4,140
26	Martin Spann	LMU München	4,138
27	Jens Förderer	TU München	4,108
28	Afschin Gandjour	Frankfurt School of Finance and Management	4,063
29	Manuel Wiesche	TU Dortmund	4,025
30	Maximilian Schiffer	TU München	3,967

Quelle: KOF Zürich. Die Top-100-Wertung mit allen Namen erhalten WiWo-Digitalpasskunden unter wiwo.de/bwl-ranking

ne verzichtet und nur über ein altes Nokia-Handy zu erreichen ist, über eine Vorlesung in Optimierung, die er als Student hörte.

Diese abstrakte Problemlösung lässt sich auch auf Unternehmen anwenden, Operations Research heißt das dann. Ziel ist es dabei, die beste Option aus vielen Alternativen zu ermitteln. Zum Beispiel für die Autofahrt von Passau nach Düsseldorf, bitte möglichst schnell, Ankunft 14 Uhr.

Goerigk erforscht, wie man die beste Antwort findet – in Form eines Algorithmus, der mit Blick auf alle Rahmenbedingungen immer die beste Route ausspuckt. Sein Steckenpferd ist, bei solchen Problemen mit dem Faktor Unsicherheit umzugehen. Wenn man also nicht weiß, auf welcher Strecke sich der Verkehr stauen wird und zu welcher Uhrzeit. Dann zieht er Daten hinzu, mit denen sich das Stauaufkommen vorhersagen lässt.

Sein Forschungsschwerpunkt liegt also im Zusammenspiel von Daten und Wahrscheinlichkeiten im Hinblick auf die Entscheidungsfindung – oder die Gestaltung von Bahnstrecken und Fahrplänen: „Unternehmen wie die Deutsche Bahn haben Optimierungsteams.“

Es fällt Goerigk schwer, seinen Erfolg zu erklären. Letztlich lasse sich der Forschungsausgang schwer kontrollieren, weil bis zu einer Publikation manchmal vier, fünf Jahre verstreichen. Er habe Glück gehabt, dass kurz vor dem Ranking viele Aufsätze erschienen seien. Einen wichtigen Grund für den Publikationserfolg nennt er aber dann doch: Er filtert seine Ideen. „Man muss die goldene Mitte finden von Problemen, die man lösen kann, die aber schwierig genug sind, dass Journals daran interessiert sind.“ Dazu gehöre auch, auf den richtigen Moment zu warten. „Ich habe immer einige Ideen, die im Kopf fermentieren, bis sie reif sind.“

Dass er dazu an der Universität Passau die Möglichkeit bekommt, liegt auch an einer Forschungsinitiative der bayrischen Landesregierung. Deren sogenannte Hightech Agenda finanziert Goerigks Professur. Die Wirtschaftsfakultät in Passau ist vergleichsweise klein, sowohl gemessen an den Lehrstühlen als auch an der Zahl der Studierenden. Betriebswirte, Volkswirte und Wirtschaftsinformatiker forschen hier unter einem Dach. Vorbehalte gegenüber der BWL hat der Mathematiker denn auch längst abgelegt: „Mittlerweile fühle ich mich hier total zugehörig.“